

«Kuhfamilienzucht» für Biobetriebe

FiBL und Demeter Bayern starten ein Projekt zur begleiteten Einführung der «Linienzucht mit Kuhfamilien» oder «Kuhfamilienzucht». Interessierte Betriebe bitte einsteigen!

Im Biolandbau sind teilweise andere Zuchtstrategien als in der konventionellen Landwirtschaft nötig, da die Fütterung der Tiere stärker auf betriebseigenem Raufutter basiert, da im Biolandbau «angepasste Rassen und Linien» zu fördern sind und da der Natursprung der künstlichen Besamung vorzuziehen ist. Auf dem Biobetrieb sollen die Leistungen der Tiere gut zu den Umweltbedingungen (insbesondere zur Fütterung) passen (standortgerechte Zucht), der Natursprung soll vermehrt eingesetzt werden und die Züchtung soll auf Gesundheits- und Robustheitsmerkmale ausgerichtet werden.

Für die künstliche Besamung stehen bei den Milchrassen nur wenige Stiere zur Verfügung, die nicht hohe (über den Rassendurchschnitten liegende) Milchleistungen vererben. Es gibt aber viele Betriebe, welche die

Milchleistungen ihrer Herden nicht mehr erhöhen möchten, weil sie die dazu nötige Futtergrundlage nicht haben und weder hohe Kraftfuttergaben noch Futterzukäufe anstreben. Diese Betriebe bekommen zunehmend Schwierigkeiten bei der KB-Stierenauswahl. Die Krankheitsrisiken in ihren Herden werden grösser, wenn die Milchleistungen steigen, die Kühe aber nicht immer leistungsgerecht gefüttert werden können.

Ein möglicher Lösungsweg ist der Einsatz von guten Natursprungstieren, die vom eigenen Betrieb oder von anderen Biobetrieben mit ähnlichen Umweltbedingungen stammen. Biobetriebe können so unabhängig und konsequent

Zuchtziele verfolgen, die zu ihrer Futterbasis passen: Sie können eine betriebseigene Kuhfamilienzucht aufbauen. Dem Nachteil, dass vom Natursprungstier kaum Nachkommeninformationen zur Verfügung stehen, steht der Vorteil gegenüber, dass die Vorfahren und die weiblichen Verwandten meistens «live» angeschaut werden können und die Umweltbedingungen, unter denen sie ihre Leistungen erbracht haben, bekannt sind.

In dem neuen Kuhfamilienzucht-Projekt, das das FiBL zusammen mit Demeter Bayern diesen Frühling startet, werden Biobetriebe in Süddeutschland und in der Schweiz, die diese Zuchtstrategie verfolgen möchten, unterstützt bei der Beurteilung ihrer Herden, bei der Auswahl von Tieren, bei der Anpaarungsplanung und bei der langfristigen Planung ihrer Zuchtstrategie. Die Gesundheits- und Leistungsdaten und die Inzuchtkoeffizienten der Tiere werden während fünf Jahren regelmässig erhoben, analysiert und mit der Betriebsleitung besprochen.

So wird die «Linienzucht mit Kuhfamilien», wie sie vom bekannten holländischen Züchter Dirk Endendijk und weiteren Milchviehzüchtern seit Jahrzehnten mit Erfolg betrieben wird, auf den Biobetrieben, die das wünschen, eingeführt (siehe dazu das Buch: «Linienzucht mit Kuhfamilien» von Ton Baars et al., 2005).

- Wer sich für eine Teilnahme an dem Projekt interessiert, soll sich bitte am FiBL bei Anet Spengler melden:
Tel. 062 865 72 90,
E-Mail anet.spengler@fibl.org

Anet Spengler Neff, FiBL

Bild: Anet Spengler



Der Stier gehört dazu, zur «Kuhfamilie».